

ZUBAU ZU DEN BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFTEN GRIESKIRCHEN UND EFERDING

KONZEPT

Städtebau:

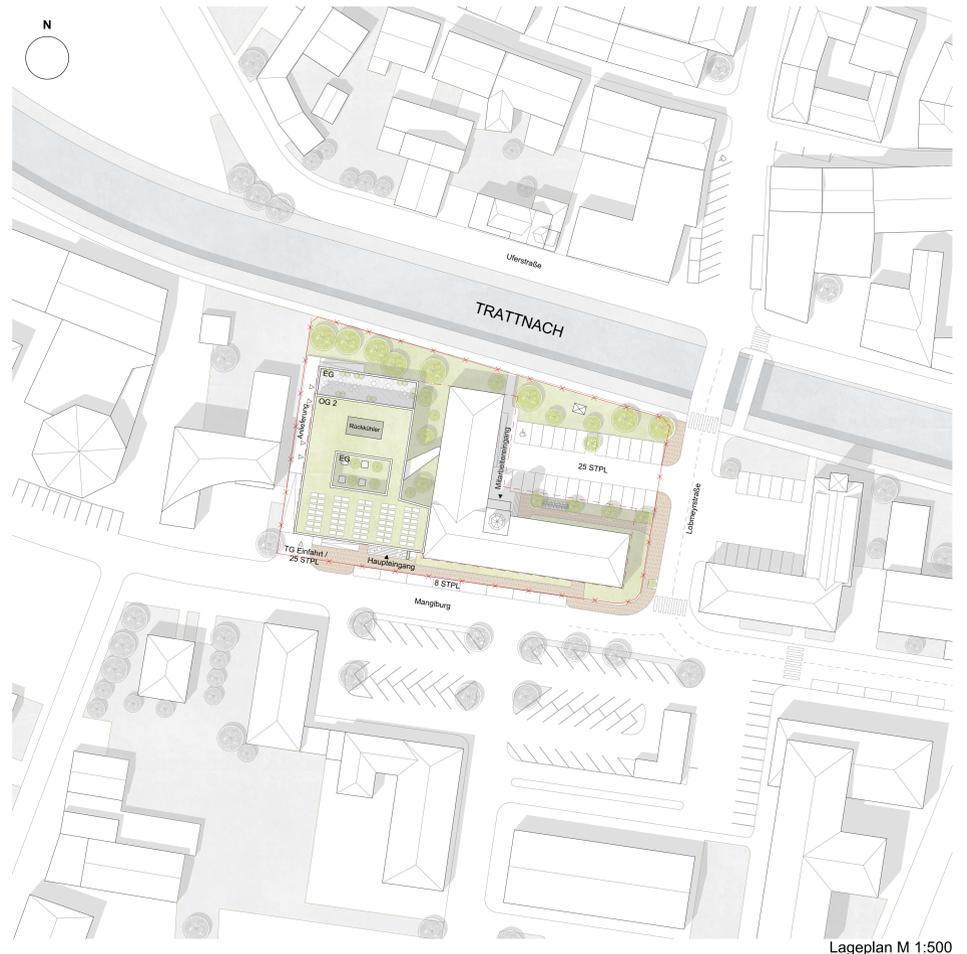
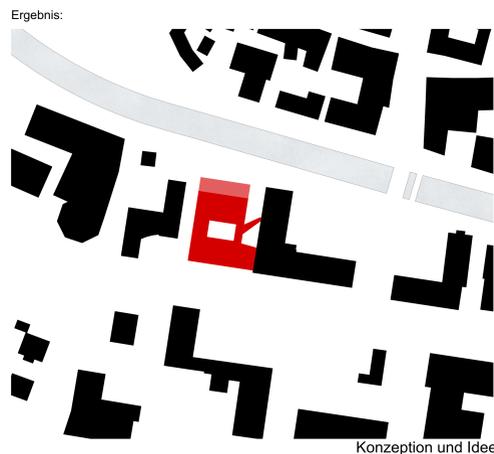
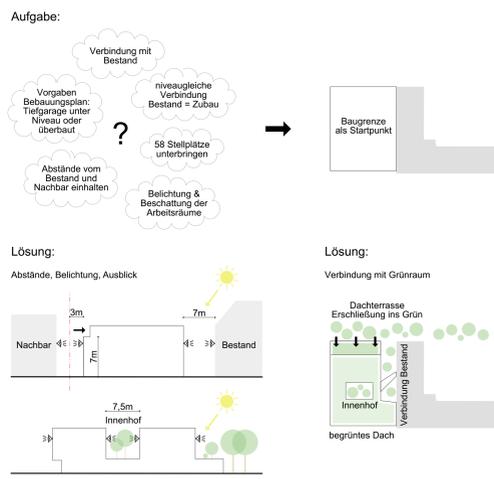
Die Erweiterung der Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen und Eferding wird in einem 3-geschossigen Baukörper errichtet. Die Attikahöhe des Zubaus bleibt unter der Traufkante des Bestandes um die städtebauliche Wirkung des Bestandsgebäudes nicht zu konkurrenzen. Der Baukörper gliedert sich in mehrere Schichten. Die beiden Obergeschosse springen an der nördlichen Grünfläche gegenüber dem größeren Erdgeschoss zurück. So hält der Baukörper Abstand zum Baumbestand am Grundstück. Der erforderliche Abstand zum Nachbarn wird durch eine eingerückte Terrasse im 2. Obergeschoss gebildet. Der Innenhof schafft die erforderliche Belichtung in der Innenzone der oberen Geschosse und bildet gleichzeitig einen nutzbaren Freiraum für die Mitarbeiter der Bezirkshauptmannschaft.

Erschließung:

Die Parkplätze für Besucher befinden sich im Innenhof des Bestandes und Straßenbegleitend an der Mangsburg Straße.

Die Parkplätze für Mitarbeiter liegen im natürlich belüfteten Untergeschoss. Die Zufahrt erfolgt über eine Rampe an der Südwestecke des Gebäudes. An diese Rampe schließt auch die Anlieferung an, welche über eine Rampe entlang der westlichen Grundgrenze zu den Lagerräumen führt. Hier wird auch der Lastenaufzug erreicht.

Mit einem einfachen Umbau der Sicherheitsschleuse im Erdgeschoss können Aufzug und Treppe in die Sicherheitsschleuse aufgenommen werden, sodass auch das UG für Besucher zur Verfügung stehen würde. Somit könnte der Innenhof auch die Mitarbeiterparkplätze aufnehmen, was hinsichtlich des hier befindlichen Mitarbeiteringangs funktional vorteilhaft wäre.





Ansicht Süd M 1:200



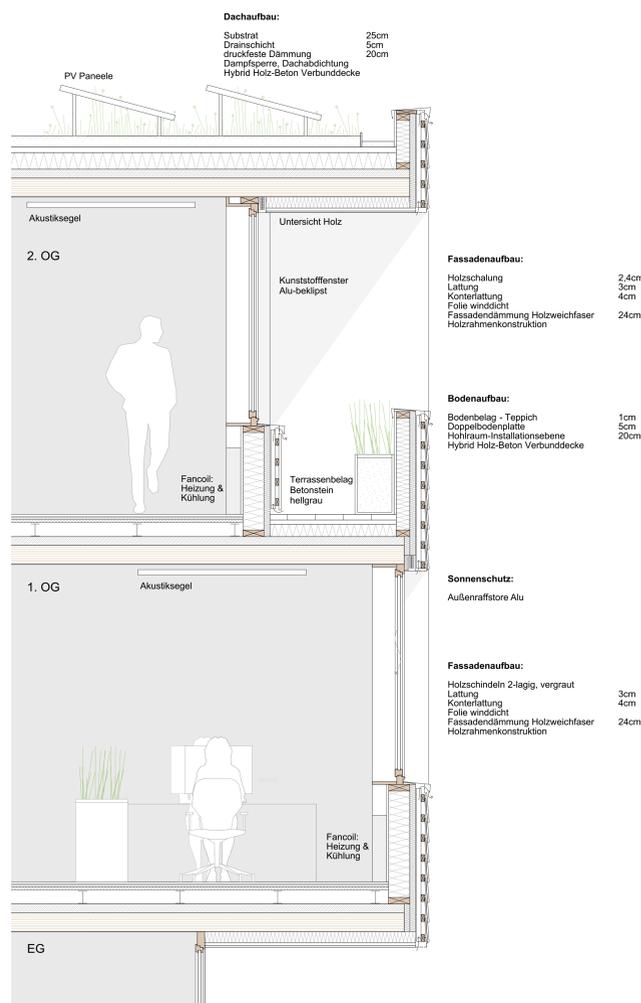
Ansicht Nord M 1:200



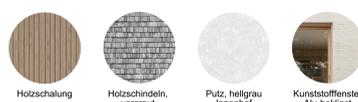
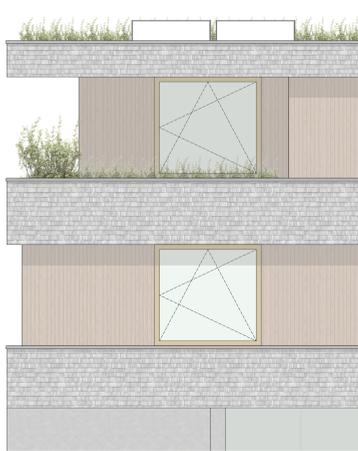
Ansicht West M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



Detailschnitt M 1:20



Materialwahl



Beschattungskonzept

Belichtung:

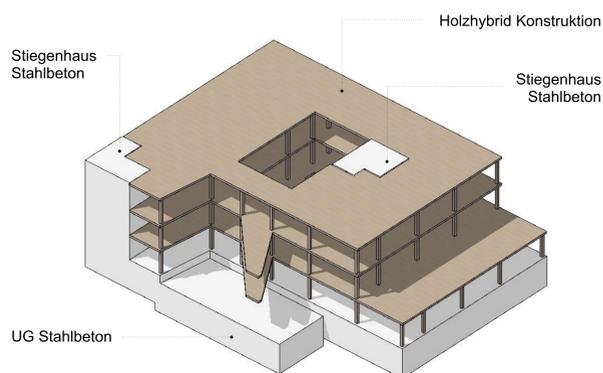
35% der Fassade sind transparent und dienen der Belichtung der Arbeitsbereiche und Aufenthaltszonen. Alle Aufenthaltsräume verfügen über natürliches Licht. Das wird in der Innenseite des Zubaus durch den Innenhof sichergestellt.

Energiekonzept:

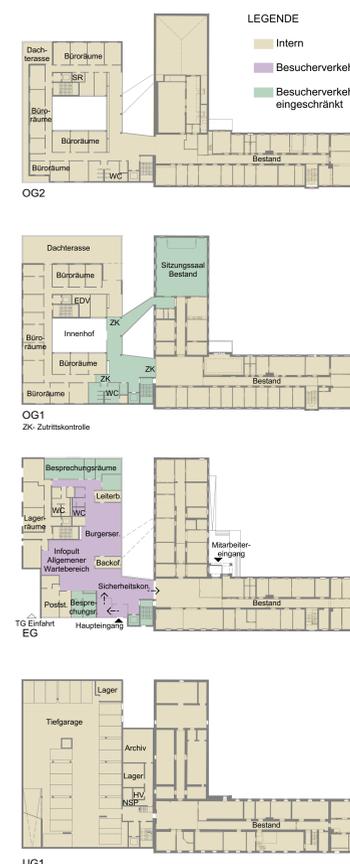
Der Baukörper wird so konzipiert, dass die verglasten Bereiche soweit möglich über andere Baukörperanteile bzw. Vordächer und Bepflanzungen beschattet werden können. Das Energiekonzept ist somit geprägt durch den Einsatz von konstruktivem Sonnenschutz, kompakter Bauweise sehr guten Dämmwerten der Fassade und damit der Vermeidung von unnötiger technischer Gebäudeausrüstung. Die PV Anlage am Dach des Zubaus und des Bestandes stellt einen großen Teil der erforderlichen Energie des Gebäudes zur Verfügung. Als Sonnenschutz dienen bewusst gesetzte Vordächer sowie bewegliche Jalousien mit Tageslichtlenkung. Die Begrünung der Terrassen sowie des Innenhofes stellt einen zusätzlichen Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung dar. In energetischer Hinsicht ist das Gebäude somit absolut zukunftssicher: Photovoltaikanlagen, die effiziente Wärmedämmung und wirksame Sonnenschutzmaßnahmen reduzieren den Kühlbedarf auf ein Minimum. Eine effiziente Klimatisierung macht das Gebäude auch bei extremen Außentemperaturen nachhaltig nutzbar. Aufgrund der geringen Geschosshöhen werden Fan Coils als Unterflurkonvektor bzw. Brüstungskonvektoren zum Heizen und Kühlen eingesetzt.

Konstruktion:

Das Gebäude ist in einer Holzhybridbauweise geplant. Das Untergeschoss wird in Beton erstellt. Ab der Decke über UG wird in Holzhybridbauweise konstruiert. Aufzugs- und Treppenkern aus Stahlbeton leisten Brandschutz und horizontale Aussteifung des Baukörpers. Die Decken der Obergeschosse werden als Holz-Beton Verbunddecken ausgebildet. Die Außenwände werden als Holzrahmenkonstruktion errichtet und Stützen und Unterzüge in Holz. Innenwände bestehen aus Trockenbau.



Konstruktives Konzept



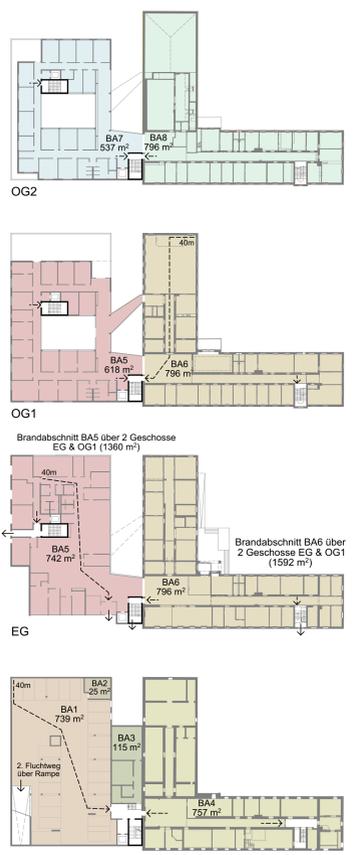
Funktionsverteilung

Funktionsverteilung:

Im Erdgeschoss liegen alle öffentlichen, den Besuchern zugänglichen Funktionsbereiche mit Ausnahme des Erschließungsbereiches für den temporär öffentlich zugänglichen Sitzungssaal im 1. Obergeschoss. Im Falle von öffentlichen Sitzungen können die Sitzungsteilnehmer den Sitzungssaal durch die Sicherheitsschleuse und Treppe sowie einen Steg im 1. OG erreichen. Ansonsten sind das 1. und 2. Obergeschoss ausschließlich den Mitarbeitern vorbehalten. Die Wegführung im Zubau führt um einen Innenhof herum wodurch kurze Wege ohne Sackgassen entstehen.

Brandschutz- Fluchtwegkonzept:

Als vertikale Erschließung und Fluchtwege dienen die verbleibende östliche Treppe des Bestandes sowie die beiden Treppen im Zubau. Im Untergeschoss wird die Haupttreppe und die Rampe als Fluchtweg genutzt. Das Hauptstiegenhaus wird sowohl vom Zubau als auch vom Bestand betreten und führt über das Zwischenpodest EG/UG ins Freie. Die Brandabschnitte BA5 im Zubau und BA6 im Bestand sind über zwei Geschosse ausgebildet (EG & OG1).



Brandschutzkonzept



25